

Arndt Köbler, geb. Melzer

## **Die Sektion für Tropenhygiene auf den Versammlungen deutscher Naturforscher und Ärzte von 1880-1914**

Geboren am 27.04.1968 in München

Reifeprüfung am 24.06.1989 in München

Studiengang der Fachrichtung Medizin vom SS 1990 bis SS 1997

Physikum am 03.04.1992 an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Klinisches Studium an der Eberhard-Karls-Universität, Tübingen

Praktisches Jahr in Würzburg und in Newcastle upon Tyne, Great Britain

Staatsexamen am 13.05.1997 an der Julius-Maximilian-Universität Würzburg

Promotionsfach: Geschichte der Medizin

Doktorvater: Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart

Diese Dissertation stellt die Themen und Inhalte der Sektion für Tropenhygiene übersichtlich dar und öffnet der historischen Wissenschaft eine weitere Tür zu den Verhandlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte. Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte hielt diese jährlichen Treffen an wechselnden Orten ab um ein deutschlandweites Forum bieten zu können, auf dem in aller Breite die Forschungen sämtlicher medizinischer Teilbereiche zusammengefaßt wurden. Es wird die Entwicklung und die Problematik der zunehmenden Subspezialisierung dargestellt, der Schwerpunkt dieser Dissertation liegt jedoch auf der Sektion für Tropenhygiene. Ein Profil der behandelten Themenschwerpunkte wird erstellt, die Entwicklung der Forschungen analysiert, wobei die Lebensbilder der Referenten ebenso beleuchtet werden wie der politische und geschichtliche Hintergrund auf dem die wissenschaftlichen Erkenntnisse ruhen. Auf diese Weise wird ein Bild der gesamten tropenmedizinischen Forschung Deutschlands im gewählten Zeitrahmen gezeichnet.

Die Sektion für Tropenhygiene wurde von ihrer Gründung im Jahr 1886 bis zum ersten Weltkrieg fast auf allen Treffen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte einberufen. Die vorliegende Arbeit vermittelt einen Überblick über die gesamte Periode dieser neu entwickelten Sektion seit dem Erwerb der deutschen Kolonien 1880 bis zu deren Verlust mit Beginn des ersten Weltkrieges. Die Tropenmedizin in Deutschland wurde in den ersten Jahrzehnten von einflußreichen Ärzten gefördert und entwickelt. Auf den Versammlungen prägten Persönlichkeiten wie Below, Däubler, Nocht, die Gebrüder Plehn, Sander, Schellong und nicht zuletzt der Kolonialgegner Virchow den Verlauf der Verhandlungen. Von Anfang an erschien die Sektion für Tropenhygiene als kleine, sehr engagierte Abteilung, eng gekoppelt an die Reichskolonialpolitik. Alle der über hundert gehaltenen Vorträge, alle dokumentierten Diskussionen sowie zahlreiche historische wie auch moderne Veröffentlichungen wurden ausgewertet um ein umfassendes Bild über die Tropenmedizin auf den Versammlungen nachzeichnen zu können.

In der ersten Periode der Abteilung standen allgemeine Themen der Akklimatisation, der Kolonialpolitik und der Klimatologie zur Diskussion. Strömungen des beginnenden Darwinismus, ein erstarkender Deutschnationalismus und zunehmende Wissenschaftsgläubigkeit spiegeln sich zu Beginn der Sektionstreffen in den einzelnen Vorträgen und Diskussionen wieder. Die Sektionsgründung fiel historisch mit der Entstehung der Bakteriologie als neue medizinische Forschungsmethode zusammen. In der Dissertation wird diesen Entwicklungen Rechnung getragen, ein eigenes Kapitel beschäftigt sich mit der

Wendung von der Klimatologie zur Bakteriologie. Für die meisten Teilnehmer spielten kolonialpolitische Motivationen eine große Rolle. Die Einflüsse der Politik auf die Medizin werden ebenso untersucht, wie auch wiederum die politische Einflußnahme der Ärzte und Naturforscher auf die Kolonialpolitik des deutschen Reiches.

Sehr stark beeinflußt wurden die Diskussionen in den ersten Jahren von den Ideen Belows, der sich ausgiebig mit den Fragen der Akklimatisation der Europäer in den Tropen beschäftigte und damit ein wichtiges Thema anschnitt. Es wird in der vorliegenden Arbeit auch die Akklimatisationstheorie Belows erläutert. Below versuchte anhand statistischer Erhebungen zu zeigen, daß die Tropen auf die Organismen verändernde Auswirkungen haben, daß die Tropen differente physiologische Vorgänge in Gang setzen würden. Below hoffte anhand einer rassen- und zonenvergleichenden Physiologie eine Gesetzmäßigkeit zu finden, der die Entstehung von Seuchen zugrunde liege. Mit einem international koordiniertem Vorgehen erwartete Below die Ausrottung vieler Krankheiten möglich zu machen. Engagiert vertrat er die Gründung eines internationalen Welthygieneverbandes, der im Sinne einer weltumfassenden Hygienepolizei die Eindämmung der Seuchen bewerkstelligen sollte. Es wird in dieser Arbeit neben der anschaulichen Darstellung von Belows komplizierten Theorien auch gezeigt, wie er mit seinen Thesen zunehmend ins Abseits der deutschen Wissenschaftswelt rückte.

In einer zweiten Periode, die um die Jahrhundertwende herum begann, nahm die wissenschaftliche Erforschung einzelner Krankheitsbilder immer mehr Raum auf den Sektionstreffen ein. Die Spezialisierung ersetzte die Suche nach den Gesamtzusammenhängen, kausale Behandlungskonzepte lösten eine roborierende Allgemeintherapie ab. Zur besseren Übersicht ist die Erfassung des Quellenmaterials nach Krankheiten geordnet, so daß mit dieser Arbeit auch ein Baustein in der Erstellung von Krankheitsmonographien vorliegt. Die Darstellung aller einzelnen, auf den Versammlungen besprochenen, Krankheiten machen einen großen Teil dieser Arbeit aus. Ausführlich wird die Forschungsgeschichte der einzelnen Syndrome erläutert und in die historischen Zusammenhänge eingefügt. Dabei konzentriert sich diese Dissertation nicht nur auf die Verhandlungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte allein, sondern bezieht auch nationale und internationale Entwicklungen mit ein. Ein Vergleich mit dem allgemeinen Stand der Wissenschaft wird immer wieder gezogen.

Eine der wichtigsten Tropenkrankheiten ist die Malaria, die auch auf den Sektionstreffen entsprechend viel Raum einnahm. Zu Beginn des Beobachtungszeitraumes herrschte bezüglich der Ätiologie, der Pathogenese und der Therapie ein regelrechtes Chaos an Erklärungsmodellen und Ansätzen. Im Laufe der Jahrzehnte intensiver Forschung kristallisierten sich wichtige Grunderkenntnisse heraus, auf denen auch heute noch die medizinischen Lehrmeinungen basieren. Wichtige Entwicklungen waren die Entdeckung der Plasmodien und deren Entwicklungszyklen in Mensch und Anopheles-Mücke. Interessant ist hierbei der Vergleich der deutschen Forschung mit den international verfügbaren Informationen. 1880 beschrieb der Franzose Laveran als Erster die Plasmodien als Erreger der Malaria. Jedoch erst zehn Jahre später wurden diese Ergebnisse in die Diskussionen auf den Naturforscherversammlungen eingebracht. Die Einteilung der verschiedenen Malariaformen gelang den Naturforschern zunehmend übersichtlicher, was auch die therapeutischen Ansätze erleichterte. Das Chinin wurde immer mehr zur Stütze im Kampf gegen die Malaria, als weiteres Standbein wurde die Expositionsprophylaxe als effektives und einfaches Mittel zur Vorbeugung erkannt. In Form einer Tabelle werden die vielen verschiedenen Behandlungsversuche der Tropenmediziner übersichtlich zusammengestellt.

Ähnlich wie bei der Malaria wird in dieser Arbeit auch die Forschungsentwicklung anderer wichtiger Tropenkrankheiten ausführlich nachvollzogen. Dazu zählen unter Anderem die Beriberi, die Trypanosomiasis (Schlafkrankheit), die Amöben- und Durchfallerkrankungen, Gelbfieber oder auch die Lepra. Das Spektrum der auf den Sektionstreffen besprochenen Themen deckt im Wesentlichen das Feld der gesamten Tropenmedizin ab, die auch heute noch Thema der tropenmedizinischen Kongresse und Lehrbücher ist. Auf den Verhandlungen deutscher Naturforscher und Ärzte wurde also ein wichtiger Grundstein der deutschen tropenmedizinischen Forschung gelegt.

Viele Krankheiten wurden nur am Rande besprochen, dementsprechend finden sich über manche Krankheitserscheinungen nur wenige Zeilen in dieser Dissertation wieder. Um die vollständige Erfassung des Quellenmaterials zu gewährleisten, wurden in einer Tabelle alle weiteren Krankheiten aufgeführt, die auf den Versammlungen nur kurz Erwähnung fanden.

Wichtig für die historische Forschung ist der ausführliche wissenschaftliche Anhang dieser Dissertation. Neben einer übersichtlichen Bibliographie der gehaltenen Vorträge und einem weitreichenden Literaturverzeichnis bietet dieser letzte Abschnitt auch eine sorgfältig recherchierte Wiedergabe sämtlicher verfügbarer Biographien. Von allen Referenten, Sektionsteilnehmern und von vielen der in den Vorträgen genannten Forscher werden die Lebensbilder und biographischen Daten zusammengefaßt. Dem Leser ist damit ein besseres Verständnis der Vorträge und Meinungen möglich, die Einordnung in die historischen Hintergründe wird erleichtert.